

Gemeinderatsfraktion Ostfildern

Sonja Abele

Ostfildern, 29. Januar 2014/10. Februar 2014

### **2013/179/1 Radschutzstreifen**

Es stimmt die Radlerin froh, wenn es nun auch an zwei von sechs Ortsdurchfahrten in Ostfildern Radschutzstreifen geben soll, zwei Abschnitte sogar ab dem kommenden Frühjahr.

Es stimmt sie deshalb froh, weil sich Autofahrer dann hoffentlich rücksichtsvoller verhalten und das Sicherheitsgefühl für alle Verkehrsteilnehmer größer ist. Es stimmt sie froh, weil dann die Durchschnittsgeschwindigkeit der Autos sinkt. So etwa steht es in unserer Vorlage.

Unsere Fraktion hat sich immer wieder für den Einsatz von Schutzstreifen eingesetzt und wir freuen uns, dass nun ein Anfang gemacht wird. Und wir anerkennen es besonders, dass auch die anderen Fraktionen bereit sind, sogar auf acht Parkplätze in Scharnhausen und zwei in Kemnat zu verzichten.

Für die weitere Entwicklung haben wir noch einige Anregungen und Vorstellungen:

Künftige Untersuchungen für die anderen Stadtteile sollten sich an dem neuen Gutachten des Planungsbüros Kaulen orientieren. Der Landesverkehrsminister sagte dazu: „**Das Gutachten zeigt, dass beidseitig angelegte Schutzstreifen auch bei schmaleren Fahrbahnen unter bestimmten Bedingungen eine sichere Lösung darstellen können. Damit können wir das bisherige Repertoire für sicheres Radfahren auf Straßen mit einer erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h sinnvoll ergänzen.**“

Unsere Vorlage verweist nämlich noch auf die Richtlinien aus der ERA aus dem Jahr 2010. Darin wird eine Fahrbahnbreite von mindestens 7 Meter für beidseitige Schutzstreifen genannt. Das gibt es in Ostfildern fast nirgends. Deshalb planen wir mit dieser Beschlussvorlage mit einseitigen

Schutzstreifen in Bergaufrichtung. Wir meinen, das ist besser als nichts. Aber es entspricht nicht dem Stand der Wissenschaft.

Das genannte Gutachten hat nämlich heraus gefunden, dass 6,60 Meter Fahrbahn schon für beidseitige Schutzstreifen ausreichen, auch wenn dann bloß 4,10 Meter als reine Kernfahrspur übrig bleiben. Und es hat heraus gefunden, dass es **sicherer** ist, **beidseitig** bei schmaler Autospur Schutzstreifen zu markieren als nur einseitig wie hier geplant, um dafür eine breitere Fahrspur zu erhalten.

Allerdings: 6,60 Meter sind auch schon viel, werden aber doch an einigen Abschnitten der hier diskutierten Straßen erreicht. Und: Es kann dann nicht am Straßenrand geparkt werden. Es braucht sicher noch viel Umdenken, bis ein Tausch von Radschutzstreifen gegen Parkplätze mehrheitsfähig ist.

Radschutzstreifen in der Denkendorfer Straße in Nellingen wären sehr gut möglich, wenn teilweise auf das Parken verzichtet wird. Wir regen an, dieses Thema in nächster Zeit auf der Grundlage der neuen Empfehlungen des Verkehrsministeriums im Gemeinderat vorzustellen und ebenso die Möglichkeiten für die Ortsdurchfahrt in Kemnat unter diesem Aspekt darzustellen.